

Pressemitteilung vom März 2025

Leidenschaft und Forschung Die archäologische Sammlung Hohenzollern

Studioausstellung ab 4. Juli 2025 im Landesmuseum Württemberg

Kommunikation und Kulturvermittlung

Altes Schloss · Schillerplatz 6

D-70173 Stuttgart

Tel.: +49 (0) 711 89 535 150

presse@landesmuseum-stuttgart.de

Mit der Sonderausstellung „Leidenschaft und Forschung. Die archäologische Sammlung Hohenzollern“ des Landesmuseums Württemberg gelangen ab 4. Juli 2025 faszinierende archäologische Funde ins Licht der Öffentlichkeit, die lange Zeit im Verborgenen geschlummert hatten. Mit Mitteln der Museumsstiftung Baden-Württemberg und der Kulturstiftung der Länder konnte das Landesmuseum 2021 die fürstlich-archäologische Sammlung Hohenzollern-Sigmaringen übernehmen, die seit langem nicht mehr öffentlich zugänglich war. Diese Sammlung, eine der bedeutenden Privatsammlungen Süddeutschlands, schließt eine wichtige Lücke im Bestand der Altfunde zwischen Baden und Württemberg. Ihre Entstehung im 19. Jahrhundert fällt in eine Zeit, als die heimische Archäologie sich gegenüber der Klassischen Archäologie als eigenständige Wissenschaft etablierte. Die Ausstellung präsentiert vom 4. Juli 2025 bis zum 1. Februar 2026 im Ständesaal des Alten Schlosses in Stuttgart ausgehend vom Gründer Fürst Karl Anton das Netzwerk unterschiedlicher Persönlichkeiten, welche die Sammlung maßgeblich prägten. Zudem zeigt sie anhand der verschiedenen Charaktere die Vielfalt der archäologischen Sammlung auf.

Beispielhaft werden fünf Persönlichkeiten vorgestellt, die maßgeblich zur archäologischen Sammlung Hohenzollern beigetragen haben. Allen voran das Fürstenpaar Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen und Josephine von Baden, welche den Grundstein für die Sammlung legten. Ihnen sind zwei Vitrinen gewidmet: zum einen eine Sammlung mit neolithischen Objekten aus Dänemark, die von Kaufleuten an das Fürstenhaus verschenkt worden war. Im Gegenzug wurden die Schenker mit Orden dekoriert. Die zweite Vitrine zeigt eine Sammlung apulischer Vasen.

Mit Baron Karl von Mayenfisch tritt ein adliger Sammler auf, welcher dem Fürstenhaus eng verbunden war und selbst zahlreiche Grabungen in den Hohenzollerischen Gebieten durchführte. Seine Sammlungstätigkeit illustrieren die provinzialrömischen Funde aus Hohenzollern, allen voran die berühmten Hettinger Silberscheiben. Zudem ist dem Baron eine zweite Vitrine mit Funden der vorrömischen Metallzeiten aus Hohenzollern zugeteilt, darunter Fibeln, ein Dolch und ein Bronzehort. Den adligen Sammler*innen gegenüber stehen zwei bürgerliche Altertumsforscher: einerseits der Landwirt Johannes Dorn, der mit seinen Dampfdreschmaschinen durch das Land reiste, viele regionale Ausgrabungen durchführte und die Funde unter anderem auch an die fürstliche Sammlung verkaufte, andererseits der Architekt Wilhelm Friedrich Laur, der als erster Landeskonservator Hohenzollerns zu einer Institutionalisierung und Professionalisierung der Archäologie im Land beitrug. Ihre Grabungstätigkeit wird hauptsächlich durch frühmittelalterliche Objekte des Gammertinger

Gräberfelds, etwa kunstvoll gefertigte Schmuckstücke, illustriert. Die letzte Vitrine veranschaulicht das Nachleben der Sammlung: Auch nach dem Ende der eigentlichen Sammeltätigkeit gelangten Funde in die archäologische Sammlung Hohenzollern, die noch immer eine wichtige Bedeutung für die heutige Forschung haben.

Ein eigener Bereich lädt interessierte Besucher*innen ein, sich mit der Wissenschaftsgeschichte im 19. Jahrhundert auseinanderzusetzen, die sprichwörtlich das Weltbild der damaligen Menschen ins Wanken brachte. Vorgestellt werden internationale Größen wie Charles Darwin und seine Evolutionstheorie sowie regionale Forscherpersönlichkeiten wie Ludwig Lindenschmit der Ältere. Dieser verfasste den ersten Katalog der archäologischen Sammlung Hohenzollern. So werden der Mikrokosmos der archäologischen Sammlung Hohenzollern und ihre Genese in die Forschungsgeschichte der Epoche eingeordnet.

Die Sammelleidenschaft und Forschung im 19. Jahrhundert werden heute durchaus auch differenziert beurteilt. Daher werden die Besucher*innen dazu angeregt, in einer Lesecke und im Rahmen von Führungsformaten, Fragen des Sammelns kritisch zu reflektieren.

Auf einen Blick:

Leidenschaft und Forschung. Die archäologische Sammlung Hohenzollern“

Laufzeit 4. Juli 2025 bis 1. Februar 2026

Ort: Landesmuseum Württemberg, Ständesaal im Alten Schloss in Stuttgart

Pressevorstellung: Donnerstag, 3. Juli 2025, 11 Uhr

landesmuseum-stuttgart.de